

Insel Verlag

Leseprobe



Brett, Lily
Liebesgedichte

Ausgewählt, aus dem Amerikanischen übertragen und mit einem Nachwort von Jutta Kaußen

© Insel Verlag
insel taschenbuch 3366
978-3-458-35066-8

Lily Bretts Liebeslyrik handelt vom ›Berühren‹ und vom ›Berührtwerden‹ und von der lebendigen Kraft des Eros als Gegenpart des Todes. In betont einfacher Sprache erzählt sie von der Liebe ihrer Eltern zu der in den Lagern verlorenen Familie, zu ihr als Tochter und von ihrer Liebe zu ihren eigenen Kindern, ergänzt von kleinen, skurrilen Geschichten, die sie bei der Beobachtung von Paaren im Zug, im Altersheim oder im Konzert selbst erlebt hat. Der Band schließt mit den erotischen Gedichten, die ihrem Ehemann, dem Maler David Rankin, gewidmet sind.

insel taschenbuch 3366

Lily Brett

Liebesgedichte



Lily Brett
Liebesgedichte

Ausgewählt, übertragen
und mit einem Nachwort
von Jutta Kaußen
Insel Verlag

Umschlagabbildung: Amedeo Modigliani
Porträt eines jungen Mädchens, 1916
© Christie's Images Ltd. 1993

insel taschenbuch 3366

Originalausgabe

Erste Auflage 2008

© 2008 by Lily Brett

© Insel Verlag Frankfurt am Main und Leipzig 2008

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.
Abdruck der Originalgedichte und Quellenverzeichnis
am Schluß des Bandes

Vertrieb durch den Suhrkamp Taschenbuch Verlag

Umschlag: Michael Hagemann

Satz: Hümmer GmbH, Waldbüttelbrunn

Druck: Druckhaus Nomos, Sinzheim

Printed in Germany

ISBN 978-3-458-35066-8

I 2 3 4 5 6 – 13 12 11 10 09 08

Liebesgedichte

Im Lauf der Dinge

Im Lauf der Dinge
verbinden sich Minuten
mit Milchtüten

und Kaffee filtert
durch Gläser
und Finger

und Küsse
streifen die Ränder
vergehender Sekunden

und tausendmal Gutemorgen
und Gutenacht sind umsäumt
und bestickt

mit Händen und Mündern
und Füßen beieinander
in der Nacht

und ein Arm schließt sich um eine Gruppe
wacher Wörter
und hält

einen Augenblick fest
umhegt eine
Gruppe Verfehlungen

und Blicke und Mienen
paktieren mit
Trakten der Zeit

an Jahrestagen
arrangieren sie ein Zusammensein
in Zonen der Langsamkeit

auf jeder Seite
von Datumsgrenzen
oder Heiligen-Tagen.

Weinende Menschen

Ich wurde geboren
in einer
Übergangszeit

die Alliierten
wollten
uns helfen

meine frühesten Erinnerungen
bestehen aus
weinenden Menschen

wir waren
neu angekommene Gefangene
vor kurzem gerettete Opfer

wir waren
Frauen immer noch suchend
Männer immer noch hoffend

wir waren
andere
die aufgegeben hatten

wir waren
vergessene Liebende
und verlorene Väter

wir waren
übriggebliebene Töchter
und vermißte Mütter

wir waren
ungelenk
und unbequem

zornige
rastlose Gäste
in Deutschland

Listen von Toten
und Lebenden
wurden täglich ausgehängt

es gab keine
Listen
für diejenigen von uns

die zwischen
den Listen
klemmten.

Eine Familie

Wir besaßen eine Liste
von der las man
tote Leute ab

die Toten
waren
Mütter und Väter

Großmütter und
Großväter
Schwestern und Brüder

Onkel und Tanten
Cousins
Schwäger und Schwägerinnen

Neffen
und
Nichten

die Lebenden
waren
meine Mutter und mein Vater

die Toten
waren
Rabbis

Zahnärzte
Kantoren
Gelehrte

Drucker
Schneider
Doktoren

Ladeninhaber
Klavierlehrer
Händler

Rechtsanwälte
Schauspieler
Handwerker

Buchhalter
Schriftsteller
Pfleger

ein Musikkritiker
ein Kassierer
ein Straßenbahnschaffner

und

neunundvierzig
Kinder

danach
kam ein Anhang

mit zwei Töchtern

ein armseliges Kodizill
ein unebenbürtiger
Nachtrag

wir waren
kaum
zu hören.

Meine Eltern

I

Meine Eltern waren getrennt
und Teile
voneinander

waren verloren
in
der Trennung

des Universums
in tote Mütter

und
tote Väter.

2

Meine Eltern
waren in den Lagern
gefunden worden

fast
lemblos

fast
ununterscheidbar

von
den Leichen

nach
sechs Monaten
wurden sie wieder vereint

da hatten sie
schon
entdeckt

daß sie
nicht mehr
sie selbst

oder
der andere waren.

Geheimnisse

Geheimnisse steckten in allen Schubladen
in den Decken und Fußböden waren noch mehr
obwohl Hinweise aus den Sitzen sickerten
und von den Schränken sprangen

gab es Geheimnisse von deiner Mutter und deinem Vater
Geheimnisse von vor dem Krieg
Geheimnisse von der letzten Woche

Geheimnisse von deinen Schwestern und Brüdern
Geheimnisse von deinem togeborenen Sohn
Geheimnisse von deinem Geliebten mit der dunklen
Stimme

und andere Geheimnisse

die Zutaten deines Kuchens mit zehn Eiern
der Grund für deine Orangenschalen-Maske
und warum du deine Haare mit Bier spültest

und andere Geheimnisse

Geheimnisse von einem Leben in Auschwitz
Geheimnisse von Stutthof an der Ostsee
Geheimnisse von einem Juwel im Ghetto

es gab Geheimnisse ausgependelt in kryptischen Zirkeln
Geheimnisse versteckt unterm Federbett
Geheimnisse gebeugt über ein stilles Mittagessen
und andere Geheimnisse.

Ich habe einen Traum

I

Ich habe einen Traum
in dem meine Mutter
meinen Vater

zu sich zurücksummt
sie singt jiddische Lieder
in einem hohen Alt

und ihre glatten Beine
und ihre Haut
locken ihn

sie hat die sichere Stimme
eines Hypnotiseurs
ihre Augen lassen nie

von seinem Gesicht ab
seine neue Frau
lauert

in einem anderen Raum
er sieht zerrissen aus
meine Mutter singt weiter